

Beantwortung Wahlprüfsteine

Impact Hub Leipzig und Impact Hub Dresden vom 15. April 2024

Die Impact Hubs Leipzig und Dresden sind Netzwerke und Co-Working Spaces für junge sächsische Unternehmen, die den Anspruch haben, die Welt und Sachsen zu einem besseren Ort zu machen. Die anstehenden Landtagswahlen und die darauf folgende Politik sind für uns und das ganze Bundesland richtungsweisend. Mit den vorliegenden Wahlprüfsteinen befragen wir die zur Wahl stehenden Parteien bezüglich für uns und die Unternehmen in unserem Ökosystem relevante Themen. Wir hoffen, Impulse setzen und Diskussionen anstoßen zu können und sind gespannt auf die Antworten aller Parteien.

Martin Stoehr, Dietrich Eisold - Geschäftsführer Leipzig, Geschäftsführer Dresden

1. **Gründerfonds und Business-Angel-Bonus:** Wie stehen Sie demnach zu einer Ergänzung des TGFS in Form eines neuen "Sozialinnovationsgründungsfonds", einer Ausweitung des bestehenden SINN-Programms, und der Fortführung des Business Angel Bonus?

Die sächsische SPD begrüßt soziale Innovationen und sozialunternehmerische Projekte. Mit einer Förderung von insgesamt 46 Millionen Euro haben wir 2023 die sächsische Gründungsszene und innovative Start-ups gestärkt. Gerade jetzt braucht die sächsische Wirtschaft die Impulse wachstumsorientierter Neugründungen und risikobereiter Kapitalgeber. Dank der sächsischen SPD und des SPD-geführten Wirtschaftsministeriums haben wir in Sachsen kraftvolle und gut laufende Programme mit der nötigen finanziellen Ausstattung. Erweiterungen sind grundsätzlich denkbar. Voraussetzung ist, dass die dafür nötigen Haushaltsmittel bereitgestellt werden können.

Ein Unternehmen zu gründen fällt leichter, wenn es Netzwerke und Unterstützung gibt. Deshalb wollen wir ein Zukunfts-Laboratorium für neue Start-ups in Sachsen aufbauen, das Freistaat und Wirtschaft gemeinsam finanzieren. Die Idee ist, einen Campus für junge Unternehmen zu entwickeln. Wichtig ist uns als SPD, dass es neben der "klassischen" Gründungsförderung dabei auch spezielle Angebote für Jungunternehmer:innen aus sozial benachteiligten Familien sowie für Frauen gibt. Auch über das Gründungsstadium hinaus wollen wir Start-ups stärker unterstützen und dabei Business Angels, private Risikokapitalgeber und die freie Wirtschaft als Partner intensiver aktivieren und einbeziehen.

2. **Verwaltung:** Unternehmen leiden unter bürokratischem Aufwand. Gerade junge Unternehmen verdienen aus unserer Sicht eine wohlwollende, serviceorientierte Verwaltung. Wie planen Sie, den bürokratischen Aufwand für junge Unternehmen zu verringern? Was tun Sie für eine serviceorientierte [...]

Das richtige Maß an gut verwalteten Verfahren und eine gut und zügig funktionierende Verwaltung sind für Unternehmen von großer Bedeutung. Rechtssicherheit und verständlich formulierte Gesetze erhöhen die Standortattraktivität und erleichtern es den Unternehmen, zu investieren. Die sächsische SPD teilt die Ansicht, dass die Verwaltung Dienstleister für die Menschen in Sachsen ist. Dabei ist es unserer Auffassung nach Aufgabe der Verwaltung, für die Einhaltung der Regeln zu sorgen, die wir uns als Gesellschaft gegeben haben, und dabei ihr Ermessen im Rahmen einer Ermöglichungskultur auszuüben.

Der Abbau von Bürokratie im Sinne überkomplexer, mit hohem Ressourceneinsatz betriebener und wenig zielführender Verfahren bleibt eine der drängendsten Aufgaben der Politik. Unternehmerinnen und Unternehmer brauchen Freiraum, um ihre Talente und Ideen umzusetzen, und sie brauchen auch das Vertrauen und die Anerkennung aus Politik und Gesellschaft. Deshalb tritt die sächsische SPD auf allen Ebenen – EU, Bund, Land und Kommunen – dafür ein, überall wo möglich die Komplexität von Gesetzen zu reduzieren, konkurrierende Vorschriften abzubauen, mehr Tempo bei Planungsverfahren zu machen und mehr Freiraum für wirtschaftliche Entfaltung zu bieten.

Einiges haben wir in Sachsen auch selbst in der Hand. Wir sind hier bereits ein gutes Stück vorangekommen, gerade bei der Digitalisierung unserer Förderprogramme. Wir haben die Antragstellung und Abrechnung vereinfacht. Ein einheitliches Förderportal ist im Aufbau, das künftig Förderverfahren konsequent digital abbilden wird – von der Antragsstellung bis zur Abrechnung. Dabei setzen wir auf klug gesetzte Bagatellgrenzen, auf Pauschalen für Personal- und Planungskosten sowie auf sinnvoll gestaltete Stichprobenverfahren statt Kontrolle bis ins kleinste Detail.

3. **Nachhaltige Geschäftspraktiken fördern und belohnen:** Für eine nachhaltige Transformation müssen alle Unternehmen ihre Geschäftspraktiken weiterentwickeln. Rahmenwerke wie B Corps o. der GWÖ liefern dafür erprobte Leitplanken. Ist Ihr Ziel, die Anzahl an B-Corps und GWÖ-Unternehmen zu steigern? Wie [...]

Mit Blick auf die laufenden Transformationsprozesse stehen die sächsische Wirtschaft und die sächsische Gesellschaft insgesamt vor immensen Herausforderungen. Deshalb ist es folgerichtig, Nachhaltigkeit verstärkt auch in Wirtschaftsförderprogrammen zu denken. In den sächsischen Förderprogrammen ist dieser Gedanke auch bereits fest verankert. Gerade für den Bereich staatlicher Subventionen ist es aus Sicht der SPD Sachsen sachgerecht, im Rahmen der gegebenen Steuerungsmöglichkeiten die langfristigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen stärker in den Blick zu nehmen.

In Sachsen ist eine noch vergleichsweise junge Szene marktorientierter Sozialunternehmen entstanden, die unsere Anerkennung und Unterstützung verdient. Sie fasziniert durch ihre vordergründig auf die Lösung gesellschaftlicher Probleme ausgerichtete Zielsetzung sowie eine integrative Führungskultur. Ihre Innovationsfähigkeit in sozialen und ökologischen Belangen hat Vorbildcharakter, auch für andere Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche. Social Entrepreneurs stehen daher zu Recht im aktuellen Fokus der wirtschafts- und sozialpolitischen Agenda. Dies macht auch der jüngst veröffentlichte Sächsische Mittelstandsbericht 2018 - 2022 deutlich, den das sächsische Wirtschaftsministerium herausgegeben hat und der erstmals auch die Situation marktorientierter Sozialunternehmen in den Blick nimmt.

4. **Internationalisierung:** Für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Sachsen braucht es mehr internationale Markterschließungen, um nachhaltige Innovationen aus SN global zum Erfolg zu bringen. Wie planen Sie, Unternehmen noch stärker bei der Internationalisierung zu unterstützen?

Sachsens wirtschaftlicher Erfolg beruht zu einem großen Teil auf globaler Vernetzung und internationaler Arbeitsteilung. Der Freistaat erwirtschaftet etwa ein Drittel seiner Wirtschaftsleistung im Export. Etwa die Hälfte unseres Außenhandels erfolgt im europäischen Binnenmarkt. Die grenzüberschreitende Vernetzung bleibt unverzichtbarer Bestandteil des unternehmerischen Erfolgs, denn sächsische Unternehmen werden auch künftig von diversifizierten Absatzmärkten und Lieferketten sowie vom Austausch mit internationalen Partnern profitieren. Der digitale Weg eröffnet neue Perspektiven und hilft dabei, Grenzen zu überwinden und einseitige Abhängigkeiten zu verringern.

Gemeinsam mit den Akteuren der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen (AWIS) unterstützt das SPD-geführte Wirtschaftsministerium die sächsischen Unternehmen bei ihren internationalen Aktivitäten. Der Fokus liegt dabei auf KMU (einschließlich junger Unternehmen), die aufgrund ihrer geringeren finanziellen und personellen Kapazitäten besondere Unterstützung bei der Erschließung internationaler Märkte benötigen. Die außenwirtschaftlichen Angebote umfassen insbesondere das Landesmesseprogramm, Unternehmer- und Delegationsreisen, Delegationsbesuche, politische Flankierung sowie Veranstaltungen, Beratungen und Informationen. Diese außenwirtschaftlichen Instrumente wollen wir fortsetzen und weiterentwickeln.

5. **Städte- und Regionalpartnerschaften:** S-&-R-Partnerschaften bieten gute Gelegenheit, neue Märkte zu erschließen. Wie können Sie sich vorstellen, die Impact Hub Mitglieder zu beteiligen? Wie unterstützen Sie Pflege & Entwicklung bestehender & neuer Partnerschaften?

Städte- und Regionalpartnerschaften bieten auch aus Sicht der SPD Sachsen eine hervorragende Möglichkeit, national wie international neue Märkte zu erschließen und den wirtschaftlichen und interkulturellen Austausch zu fördern. Die sächsischen Städte, Gemeinden und Landkreise regeln ihre Angelegenheiten eigenverantwortlich, so auch die Gestaltung von Städte- und Regionalpartnerschaften. Aus Sicht der SPD Sachsen ist es vorteilhaft und anzustreben, dass die

Akteure vor Ort kooperieren, gemeinsame Projekte gestalten und mit Partnern aus den Partnerstädten und -regionen an innovativen Lösungen und neuen Geschäftsideen arbeiten. Ein gutes Beispiel, wie dies gelingen kann, ist aus unserer Sicht die "Europäische Metropolregion Mitteldeutschland". Hier haben länderübergreifend Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ein Netzwerk geschaffen, in dem sich Unternehmen, Städte und Landkreise, Kammern und Verbände sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen für eine nachhaltige Entwicklung und Vermarktung ihrer Region einsetzen.

Die sächsische SPD findet es wichtig, die sächsischen Regionen weiterhin mit verschiedenen Angeboten wie beispielsweise dem simul⁺-Netzwerk und der LEADER-Förderung zu unterstützen und begrüßt dabei auch internationale Projekte wie das transnationale LEADER-Kooperationsprojekt CoLabora, das zu Coworking in ländlichen Räumen arbeitet.

- 6. Scaleup Landing Pad / Ansiedlungsprogramm:** Sachsen kann Zentrum für nachhaltige Innovation sein. Dafür muss Sachsen noch attraktiver werden. Mit dem Scaleup Up Landing Pad unterstützt die Stadt Hamburg Firmen aus dem Ausland bei der Ansiedlung. Wollen Sie die Ansiedlung junger, nachhaltiger Unt. I [...]

Die sächsische SPD teilt das Anliegen, Sachsen so attraktiv wie möglich für Unternehmensansiedlungen zu gestalten. Für das SPD-geführte Wirtschaftsministerium und die von ihm beauftragte Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) sind die Ansiedlung von innovativen und wettbewerbsfähigen Unternehmen und die Stärkung der ansässigen Unternehmen durch Unterstützung bei der Internationalisierung sowie bei der Nutzung von Innovationspotenzial zentrale Ziele. In einem schwierigen wirtschaftlichen und internationalen Umfeld hat Sachsen auch in 2023 als attraktiver Standort für Investoren erneut überzeugt. Die WFS konnte im vergangenen Jahr 16 Ansiedlungen und Erweiterungen mit einem Volumen von rund 10 Milliarden Euro realisieren. Damit werden über 2.600 Arbeitsplätze geschaffen bzw. erhalten. Die regionalen Schwerpunkte der Investoren aus Taiwan, Deutschland, Großbritannien und China lagen in Leipzig, Dresden, Chemnitz sowie den Landkreisen Mittelsachsen, Görlitz, Bautzen, Zwickau, Nordsachsen und im Erzgebirgs- und Vogtlandkreis.

- 7. Fachkräfteprogramme:** Der Fachkräftemangel stellt für viele junge und etablierte Unternehmen ein großes Wachstumshemmnis dar. Was tun Sie gg. Fachkräftemangel in SN? Planen Sie, sich aktiv für den Zuzug neuer Fachkräfte einzusetzen? Welche Maßnahmen planen Sie für ein harmonisches Miteinander?

Es ist die Aufgabe der Unternehmen, Fachkräfte für sich zu gewinnen, zu halten und zu entwickeln. Wir wollen die sächsischen Unternehmen dabei unterstützen und setzen uns dafür ein, dass der Freistaat die bestmöglichen Rahmenbedingungen dafür schafft. Die sächsische SPD hat dafür gesorgt, dass es in Sachsen starke Instrumente auf strategischer und operativer Ebene gibt – von der Fachkräftestrategie des Freistaates über die Fachkräfteallianz und verschiedene Förderinstrumente

der beruflichen Bildung und der Arbeitsmarktintegration bis hin zu Strukturen wie dem Zentrum für Fachkräftesicherung und Gute Arbeit Sachsen (ZEFAS) und der Jugendberufsagentur Sachsen (JubaS). Auch der Ausbau von Kinderbetreuung und Pflege und eine gute Schulbildung sind wichtige Standortfaktoren. Wichtig ist es außerdem, das Arbeits- und Fachkräftepotenzial im eigenen Land auszuschöpfen und auch diejenigen zu aktivieren und zu qualifizieren, die beispielsweise für eine lange Zeit arbeitslos sind oder eine zweite oder auch dritte Chance brauchen.

Verstärkt eine Willkommenskultur zu entwickeln und zu leben, ist für die SPD Sachsen ein zentraler Schlüssel für die Gewinnung internationaler Fach- und Arbeitskräfte sowie eine gelingende Integration nicht nur in den Arbeitsmarkt, sondern auch nachhaltig und langfristig in unsere Gesellschaft. Regionale Initiativen wie die Welcome Center, die Personen aus Drittstaaten beim Ankommen in Sachsen und Unternehmen bei der Integration ihrer neuen Mitarbeiter unterstützen, leisten hier wertvolle Arbeit. Eine Willkommenskultur zu etablieren, liegt sowohl in der Hand zivilgesellschaftlicher als auch staatlicher Strukturen. So sind die Ausländerbehörden ein wichtiger Akteur, der einen großen Beitrag dazu leisten kann, internationalen Fach- und Arbeitskräften den Weg zu ebnen und sie gut und zügig bei den notwendigen Verfahren zu begleiten. Unternehmen muss es möglichst einfach gemacht werden, Personen aus Drittstaaten einzustellen. Deshalb wollen wir die Ausländerbehörden zu Willkommensbehörden weiterentwickeln und dafür sorgen, dass die Verfahren beschleunigt werden.

8. **Co-Working:** Viele Menschen wünschen, ihren Arbeitsplatz flexibel wählen zu können. Zudem ist Pendeln als Gesundheitsrisiko wissenschaftlich belegt. Die Impact Hubs sehen Co-Working als 1 Lösung. Können Sie sich vorstellen, diese in Zukunft mehr Menschen (Beamten und Angestellten) zu ermöglichen?

Modernes Arbeiten bedeutet auch örtlich flexibles Arbeiten, insbesondere um Familie und Beruf in Einklang zu bringen. Immer mehr Menschen in Dienstleistungsberufen können dabei ihre Arbeit digital verrichten. Wer dies nicht im Home Office tun kann oder möchte, für den sind Co-Working-Spaces eine wichtige Einrichtung. Gerade im ländlichen Raum können zentral gelegene Co-Working-Spaces unnötiges Pendeln zum Wohle von Gesundheit und Klimaschutz obsolet machen. Wir haben uns deshalb für die Förderung solcher „Lokalen Innovationsräume für Digitalisierung“ („LIfD“) in Sachsen eingesetzt. Die ersten Modellprojekte werden noch dieses Jahr gefördert. Dabei geht es neben Co-Working-Flächen auch um Innovations- und Lösungslabore wie Maker Spaces, FabLabs und Hackerspaces. Durch den cross-sektoralen, übergreifenden Ansatz der Förderung soll die Vernetzung von Menschen, Projekten und Organisationen auf dem Gebiet der Digitalisierung vorangetrieben werden. Damit sollen die geförderten Orte nicht nur Anlaufpunkte für Unternehmen sein, sondern mit ihren Angeboten auch Bürgerinnen und Bürger für digitale Themen interessieren und dazu beitragen, deren digitale Kompetenzen zu stärken und für Teilhabe zu sorgen. Firmen bekommen durch dieses Angebot die Möglichkeit, mehr Angestellte in Co-Working-Spaces arbeiten zu lassen. Dies bedarf aber auch der Kooperation vor Ort. Auch für Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst können Co-

Working-Spaces eine gute Möglichkeit für flexibleres Arbeiten sein. Dies muss mit dem jeweiligen Dienstherrn vereinbart werden und im Einklang mit dienstlichen Abläufen und Erfordernissen stehen. Die sächsische SPD begrüßt entsprechende Ansätze für Flexibilisierungen.

9. **Kinderversorgung:** Eine gute Kinderversorgung durch Kitas ist Grundvoraussetzung für den Erfolg viele Unternehmer. Teilen Sie unsere Ansicht, nach welcher der sächsische Betreuungsschlüssel zeitnah gesenkt werden sollte? Welchen Betreuungsschlüssel streben Sie für Krippen und Kindergärten an?

Ja, die SPD Sachsen teilt die Ansicht, dass weitere Investitionen in die frühkindliche Bildung erforderlich und für die Bildung von besonderer Bedeutung sind. Seit 2014 sorgen wir Schritt für Schritt für eine bessere Betreuungsqualität. Über 5.000 zusätzliche Erzieher:innen konnten wir seither in die sächsischen Kindertageseinrichtungen bringen – und wir machen weiter! Für die Qualität der frühkindlichen Bildung und Betreuung ist die Fachkraft-Kind-Relation in den Kita-Einrichtungen eine entscheidende Größe. Den Weg hin zu unseren Zielmarken 1:3 für die Krippe und Kindertagespflege, 1:7,5 für den Kindergarten und 1:12 für den Hort setzen wir Schritt für Schritt fort. Im System befindliche Ressourcen wollen wir auch bei sinkenden Kinderzahlen halten. Mit der sogenannten demografischen Dividende schaffen wir ein pädagogisches Plus.

10. **Bildung für nachhaltige Entwicklung:** Nachhaltige Entwicklung sollte in den verschiedenen Facetten ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle in der Bildungspolitik spielen. Teilen Sie diese Ansicht? Wie verankern Sie diese Themen?

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stellt die Auswirkungen des gegenwärtigen Handelns auf die Zukunft in den Mittelpunkt des Lernens. Wir wollen BNE deshalb nicht nur als Unterrichtsinhalt, sondern auch als Lernprinzip verstehen und junge Menschen in verantwortlichem Handeln stärken. Einige Beispiele zur Verankerung: Die Fortschreibung der BNE-Landesstrategie ist ein wesentlicher Baustein, die Weiterentwicklung der Lehrpläne ein anderer. BNE soll auch an den Hochschulen in Lehre, Studium und Weiterbildung implementiert werden, damit wirkt es über die Lehrerbildung sowie den Transfer in weitere Teile unserer Gesellschaft. Generell möchte die SPD Sachsen den Bewusstseinswandel mit mehr Anreizen für nachhaltiges Handeln voranbringen, Aspekte nachhaltiger Entwicklung noch stärker im Bildungsbereich verankern sowie BNE-Initiativen weiterhin fördern.